

XI.

Neue Aufnahmen der Engländer in Assyrien.

Von Dr. H. Kiepert.

(Hierzu eine Karte, Taf. V.)

Bekanntlich ist es das unbestrittene Verdienst eines französischen Forschers, des ehemaligen Consuls zu Mosul, Botta, die Blicke des Abendlandes der halbvergessenen, doch unter Jahrtausende langer Zerstörung nicht völlig vernichteten Herrlichkeit der uralten Königssitze am Tigris durch planmässig geleitete Ausgrabungen wieder zugewendet und dadurch der archäologischen Forschung ein neues Feld ältester Cultur eröffnet zu haben. Eben so bekannt ist, dafs dieser verdienstvolle Forscher aufser seinem Landsmanne Place zu fast noch glücklicheren Rivalen auf anderen Ruinenstätten desselben Gebietes britische Forscher, wie Layard und Rawlinson, gehabt hat, und dafs wir diesen und anderen britischen Reisenden zugleich Alles verdanken, was wir über die topographischen Verhältnisse dieses historisch so wichtigen Bodens jetzt wissen. Als Vorgänger auf diesem Felde ist vor Allen mit wohlverdientem Ruhme der früh verstorbene Consul zu Bagdad, Claudius Rich, zu nennen, dessen mühsam und sorgfältig ausgeführte Aufnahmen der Ruinenfelder von Niniveh und seinen Umgebungen durch die späteren Untersuchungen von Lynch und Ainsworth nur um Unbedeutendes vervollständigt worden sind ¹⁾. Gleichwohl blieb eine von sachkundigen Männern durch Zeichnung an Ort und Stelle ausgeführte genauere Aufnahme dieses Bodens eines der wesentlichsten Desiderate assyrischer Archäologie, und mit einer solchen die gelehrte Welt beschenkt zu haben, ist gewifs kein geringes Verdienst der Vorsteher der reichsten Sammlung assyrischer Alterthümer, der Trustees des britischen Museums. In Folge eines von ihnen ausgegangenen Antrags übertrug die ostindische Compagnie bereits vor vier Jahren die Ausführung einer solchen Vermessung dem Commandeur in der Bombay-Marine, Felix Jones, der sich dazu als Helfer den Arzt des britischen Consulats zu Bagdad, Dr. Hyslop, zugesellte. Die auf der Hin- und Rückreise ausgeführte trigonometrische, auch durch zahlreiche astronomische Beobachtungen gesicherte Auf-

¹⁾ Vergl. den auf den angegebenen Materialien und einzelnen topographischen Notizen der englischen und amerikanischen Reisenden Badger, Fletcher, Grant, Perkins, Smith, Shiel u. A. beruhenden, immer noch sehr unvollständigen Versuch eines Kartenbildes dieser Landschaft in des Verfassers Karte der Euphrat- und Tigrisländer im Atlas zu Ritters Erdkunde Heft 4, 1852.

nahme der großen Heerstraße zwischen Bagdad und Mosul wird nach ihrer bevorstehenden Publication neben den großen Stromlinien des Euphrat und Tigris die erste geodätisch gesicherte Linie für die Kartographie dieser Länder bilden. Der vor Kurzem im zweiten Theile des Jahrgangs 1855 des *Journal of the Royal Asiatic Society* veröffentlichte Theil bezieht sich ausschließlich auf das Centralgebiet der altassyrischen Macht, das Dreieck zwischen dem großen Zab, dem Tigris bis Mosul und dem Rücken des Djebel Maklûb. Von den drei großen Kartenblättern, welche das Resultat der trigonometrischen Aufnahmen enthalten, stellt das eine den ganzen bezeichneten Landraum im Maßstabe von 1:73,000 dar, jedoch nicht mit weiter eingehender Detaillirung, als daß nicht der ganze Inhalt des Originals in der vorliegenden Reduction auf $\frac{1}{4}$ jenes Längenmaßstabes hätte wiedergegeben werden können. Freilich darf eine die Musterblätter europäischer Specialvermessungen erreichende Genauigkeit und Vollständigkeit der Terrain-darstellung von einer Arbeit nicht erwartet werden, die über einen Raum von fast 30 deutschen Quadratmeilen ausgedehnt in dem kurzen Zeitraume von nur vier Wochen, noch dazu mit häufigen Unterbrechungen durch die anhaltenden Regenschauer des Frühlings, ausgeführt wurde. Einen nicht unbedeutenden Theil dieser Zeit nahmen noch die specielleren Untersuchungen der zerstörten Hauptstädte Niniveh und Nimrûd in Anspruch, deren Ergebniss in dreifach größerem Maßstabe als die allgemeine Karte auf den beiden anderen Blättern des Originals und danach verkleinert auf den beiden Cartons unseres Blättchens dargestellt ist. Weit weniger inhaltreich als die Zeichnung ist der begleitende ziemlich umfangreiche Text, aus dem wir uns begnügen, die wenigen neuermittelten Resultate der Untersuchung hier kurz zusammenzustellen.

Ein Hauptverdienst der Jones'schen Arbeit ist die genauere Erforschung und Niederlegung der älteren und zum Theil vorhistorischen Strombetten des Tigris, welcher Fluß bei der starken Biegung, die sein Lauf in der bezeichneten Gegend aus der östlichen Richtung des Oberlaufes nach Süden zu erleidet, an vielen Stellen, unter anderen in der heutigen Stadt Mosul selbst, die Neigung zeigt, die aus weichen Gips- und Mergellagern bestehenden westlichen Uferländer zu unterspülen und fortzureißen und somit sein Bett im Allgemeinen nach Westen zu verschieben, während die östlicher gelegenen tieferen Stellen des alten Flußbettes durch die nur von dieser Seite her aus den Vorhügeln der kurdischen Gebirge zuströmenden Nebenflüsse allmählich ausgefüllt werden. So ist, wie die Pläne deutlich zeigen, der Tigris von den einst von ihm unmittelbar bespülten westlichen Wällen der Ruinen-

städte Niniveh und Nimrûd immer weiter und weiter zurückgewichen und hat an der Stelle seines ehemaligen Laufes nur sumpfige Wiesenstrecken hinterlassen, welche nur ab und zu durch die Fluthen hoher Frühjahrsüberschwemmungen unter Wasser gesetzt werden.

Da das Tigriswasser nicht wie das des Euphrat und Nil zum Trinken geeignet ist, so war es die vorzüglichste Sorge der alten Bewohner Assyriens, die kleineren Süßwasserbäche ihres Landes in geordnetem Laufe ihren Hauptstädten zuzuführen. Am leichtesten war dies Geschäft bei der Hauptstadt Niniveh selbst, deren Boden seiner Breite nach heutzutage wie in vorhistorischer Zeit von dem perennirenden Flüschen Khôser durchströmt wird, dessen Gewässer zugleich, wie die jetzt aufgefundenen Reste alter hydraulischer Bauten zeigen, zur Füllung des die Stadt umgebenden, theilweise in Stein gehauenen Grabens benutzt und in einzelnen Canälen durch die Stadt verbreitet wurden. Schwieriger war die Zuleitung von Wasser in die südlicher gelegene Stadt, die von den heutigen Arabern mit dem Namen Nimrûd bezeichnet wird, da das unmittelbar anstossende kurze Thal Schôr Deré nur im Winter und Frühjahr Wasser enthält. Frischeres Gebirgswasser boten hier in nicht großer Entfernung der große Zâb und sein nördlicher Nebenfluß Ghâzir; aus beiden wurde es mittelst eines über 6 deutsche Meilen langen, an einzelnen Stellen bis zu 40 Fufs Tiefe durch den harten Muschelkalkstein gehauenen Canals in sehr gewundenen, von der geschicktesten Benutzung des Terrains zeugenden Curven zur Stadt geleitet, ein Werk, das durch Jones' Aufnahme zum ersten Male aufgedeckt worden ist.

Zu den bereits mit großer Sorgfalt ausgeführten Messungen älterer Beobachter, besonders Richs, über die Mafsverhältnisse der bedeutendsten Ruinenhügel fügt die neue Untersuchung nichts Wesentliches hinzu; als definitiv festgestellte Zahlen durchaus in englischem Mafs geben wir hier die Höhe des größten, unter dem Namen des Dorfes von Koyundjyk bekannten Hügels von 96 Fufs über dem Spiegel des vorbeifliessenden Khôser, während die des kleineren Hügels Nebi Júnus nur wenig dahinter zurücksteht ¹⁾ und die des Hügels von Nimrûd nur 73 Fufs über dem niedrigsten Wasserstande des Tigris beträgt.

Die Höhe der Stadtmauer gegen den durchschnittlich 200 Fufs

¹⁾ Interessant ist die von Jones angestellte Berechnung des kubischen Inhalts dieser beiden, wie alle alten Nachgrabungen zu bestätigen scheinen, durchaus künstlich angeführten Hügel zu resp. $14\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen, woraus er den Schluß zieht, daß die Auführung derselben durch eine Arbeiterzahl von nicht mehr als 1000 Mann die Zeiträume von resp. 120 und 54 Jahren erfordert haben würde.

breiten, in den harten Sandstein gehauenen Graben beträgt, wo sie am vollständigsten erhalten ist, 46 Fufs, ihr Gesamtumfang 39,600 Fufs (= 38,500 rhein. Fufs oder etwa 16,000 Schritt, etwas über $1\frac{1}{2}$ deutsche Meilen), der Flächeninhalt des so ungeschlossenen Raumes 1800 englische Acres (513,000 □ Ruthen), ein Flächenraum, der, um eine bequeme Vergleichung mit dem Umfange bekannter Städte des Orients und Occidents zu ermöglichen, fast genau dem des hentigen Kahirah mit seiner auf 300,000 Einwohner geschätzten Bevölkerung gleichkommt, oder $\frac{2}{3}$ des Umfanges von Rom innerhalb der aurelianschen Mauern oder der Hälfte des Areal, welches jetzt Berlin mit seinen Vorstädten einnimmt.

Wir schliesen diesen kurzen Auszügen aus dem englischen Original einige Bemerkungen an, die sich auf die Wahrscheinlichkeit der Angaben über die Gröfse Ninivehs beziehen. Bei der, wie aus den angeführten Beispielen und anderen hervorgeht, durchaus nicht sehr ungleichartigen Gedrängtheit der Bevölkerung orientalischer und europäischer Hauptstädte läfst sich somit für den mit Wällen umgebenen Umfang des alten Niniveh keine gröfsere Bevölkerung als die des heutigen Kahirah voraussetzen, womit jedoch die traditionellen Angaben über die ungeheure Ausdehnung und Menschenmasse der assyrischen Hauptstadt in grellem Widerspruch stehen. Am leichtesten läfst sich jedoch derselbe beseitigen in der einen Zahlenangabe, welche die unter dem Namen des Propheten Jonas unverdienter Weise in den Kanon gekommene spät jüdische, doch gewifs auf diesem Boden des Tigrislandes entstandene Legende uns liefert. Aus der in den Schlufssätzen derselben enthaltenen Angabe von 120,000 Menschen in Niniveh, die nicht rechts und links zu unterscheiden wissen, das heifst von unmündigen Kindern, die das göttliche Strafgericht nicht verdienten, hat man wohl nicht mit Unrecht auf eine Gesamtzahl von 6—800,000 Einwohnern geschlossen. Gewifs wird eine solche auch aufserhalb der erhaltenen Stadtmauern in den weitläufigen Vorstädten Platz gefunden haben, die sich in der Blüthezeit des assyrischen Reiches sicher längs des Tigris auf- und abwärts, so wie in dem Thale des Khôser ausbreiten mußten, ohne noch bei der weiten Entfernung eines äufsern Feindes eine künstliche Schutzwehr durch Wall und Graben zu bedürfen. Auf diese lange Erstreckung des bebauten, zur Stadt gehörigen Raumes, wie sie namentlich längs der grofsen Verkehrsader des Stromes nach vielfältiger Analogie natürlich ist, wird man ohne Zwang die drei Tagemärsche deuten dürfen, welche eben jener angebliche Prophet Jonas innerhalb Niniveh zurücklegt. Nichts beweist gegen diese Annahme das Beispiel der ungeheuren, durch Fresnel's und Oppert's jüngste Lokaluntersuchungen vollkommen bestätigten Umwallungen von Babylon. Denn

diese kolossalen Werke gehören der letzten Blüthezeit jenes südlichen Euphratreiches unter Nebukadnezar an, wo die schon drohende Nähe der feindlichen Meder die Befestigung der Hauptstadt gegen ihre Angriffe erheischte. Wenn nun aber als einziger Zeuge für eine an Grösse den Umfang von Babylon noch übertreffende, die Länge von 480 Stadien (12 deutsche Meilen) erreichende Ummauerung der alten Ninos der von Strabon und anderen angeführte Ktesias auftritt, ohnehin ein Schriftsteller von zweifelhafter Glaubwürdigkeit und einer Zeit angehörig, in welcher der Glanz jener assyrischen Vorzeit nur noch als dunkle Sage fortlebte: so waren wir in der Ungewissheit, ob dieser Grieche je mit eigenen Augen den Schauplatz jener Geschichten erblickte, wohl berechtigt, die ganze Angabe für eine der zahllosen Uebertreibungen griechischer Neigung zum Wunderbaren zu rechnen. In der That ist die vollkommene Bestätigung dieses Zweifels eins der erheblichsten, wenn auch nur negativen Ergebnisse der genaueren Durchforschung jener Gegend durch unsere öfter angeführten Gewährsmänner, bei welcher in der weit ausgedehnten, nur leicht welligen Ebene auch nicht die geringsten Spuren weiterer Wälle oder Stadtmauern aufser den oben erwähnten der einzelnen Ruinenstädte Niniveh, Selämiêh, Nimrûd, Khorsabâd ¹⁾ aufgefunden werden konnten. Als einzige Denkmäler assyrischen Alterthums in jenem weiten Umfange wurde eine Fülle vereinzelter Ruinenhügel von konischer Gestalt und sehr verschiedener Höhe (von 20 bis 80 Fuß wechselnd) ermittelt, die sich bei genauerer Durchsuchung als ursprüngliche Backsteinpyramiden ergaben, welche dem Einfluss der Regen von Jahrtausenden ihre jetzige Verwitterung und abgerundete Gestalt verdanken ²⁾.

Wir haben somit die Befriedigung, die Träumereien der orthodoxen Rabbiner der englischen Hochkirche von einem über die ganze Ebene bis zum Djebel Maklûb ³⁾ ausgedehnten Areal der alten assyrischen Hauptstadt, in welcher sie ihren Pseudo-Jonas beliebige Tagesreisen weit spazieren führen können, durch des wackern Jones handgreifliche Gründe auf ihr eitles Nichts zurückgeführt zu sehen.

¹⁾ Die letzten beiden zeigen, wie auch von Jones richtig bemerkt worden ist, durch ihre regelmässig viereckige Gestalt die jüngere Zeit ihrer Entstehung.

²⁾ Sie sind über 60 an der Zahl auf der Karte eingetragen, zu deren trigonometrischer Grundlegung sie als bequeme Signale gedient haben.

³⁾ Diese Kalksteinkette von 2000 Fuß Höhe wird von einem dieser Schwärmer allen Ernstes für den östlichen Wall von Niniveh ausgegeben.



DIE
RUINENFELDER
 VON
ASSYRIEN

nach den im Frühjahr 1852 im Auftrage der Indischen Regierung
 von
 Com. **FELIX JONES** und
 Dr. Med. J. M. **HYSLOP**
 ausgeführten trigonometrischen Aufnahmen
 (publiciert 1852 im Maßstab von 1 : 25000)
 verduciert.

Kirchen in Ruinenzustand
 & Ruinenzustand

Maßstab in 500000.

1 D. Grosse Maßstab
 10000 Schritte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [NS_1](#)

Autor(en)/Author(s): Kiepert Heinrich

Artikel/Article: [Neue Aufnahmen der Engländer in Assyrien 239-243](#)